Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stingelin aus Luzern. Anschließend daran hielt Stadtbaumeister Hiller, Bern, ein orientierendes Referat über die Hyspa, worauf sich die Mitglieder nach der Ausstellung begaben.

Am Abend sprach im gleichen Saale in öffentlicher Versammlung Professor W. von Gonzenbach über „Richtiges Wohnen und seine Forderungen für die Technik". Der Vortrag ließ das Grundthema: „Zurück zur Natur" in immer neuen interessanten Wendungen erklingen: Der Mensch, ursprünglich ein Freiluft- und Lichtwesen, gelangte dank der beginnenden Seßhaftigkeit und Siedelung in die Kulturentwicklung mit ihrer Arbeitsteilung hinein. Durch enges Zusammenleben, Einschließen in Haus und Wohnung und weitgehender Entfremdung von der Natur entstanden aber große Schädigungen an Leib und Seele; es sei nur erinnert an die Domestikationskrankheiten Rachitis, Tuberkulose usw. Als Hauptforderung stellt der Referent auf: Die Wohnung soll ein dem natürlichen möglichst sich annäherndes Innenklima gewährleisten, worunter natürlich nicht unser rauhes, unbeständiges Klima verstanden ist, sondern jenes, das einst in der Urheimat des Menschen, gleichsam im verlorenen Paradies, bestanden hat. Licht, Luft und Wärme muß reichlich vorhanden sein. Hohe Fenster, wenn möglich mit Glas, das die ultravioletten Strahlen durchläßt, sind für die Zukunft anzustreben. Die Innenbeleuchtung ist heute meist zu grell; möglichst viel diffuses Licht soll unser Auge treffen. Die Lampenschirme verhindern gerade die Rückstrahlung von der Decke.

Unter den andern Forderungen des Referenten seien noch hervorgehoben: Die Küche sei nur Arbeits- und nicht Eßraum, dafür sollte sie technisch rationell durchgebildet sein. Für die Hausfrauen wäre auch die Erstellung eines drehbaren und bequemen Küchenstuhles sehr zweckmäßig, damit das beständige Stehen mit seinen gesundheitsschädlichen Folgen vermieden wird. Zu jeder Wohnung gehört ein Wasch- und Garderoberaum. Dusche ohne Wannenbad ist besser als Wannenbad ohne Dusche. Vor allem muß man sich klar werden, daß die Wohnung um des Menschen willen da ist und nicht umgekehrt. Der Referent ist kein Freund des Baustiles des 19. Jahrhunderts. Fort mit dem Pseudobarock! Mit großer Wärme tritt er für das Flachdach ein. Das Flachdach als Tummelplatz für Licht- und Luftbad heißt Bereicherung der Kleinwohnung. Heute bedeutet dies allerdings noch eine Verteuerung. — Die oft mit köstlichem Humor gewürzten Worte fanden starken Beifall.

Sonntag den 6. September um 11 Uhr besammelten sich die Tagungsteilnehmer am Eingang der Hyspa zu einer Rundfahrt mit städtischen Autobussen zur Besichtigung von Wohnkolonien und Neubauten von Bund, Kanton und Gemeinde in der Stadt und Umgebung. Ein gemeinsames Bankett im Hotel Bristol bildete den Schluß der Tagung. (J. in der „N. Z. Z.")

Thurgauischer Gewerbetag in Weinfelden. (:=: Korr.) Im Rahmen der Veranstaltungen anläßlich der thurgauischen Gartenbauausstellung fand am 1. September eine kantonale Gewerbetagung statt, die aus allen Teilen des Kantons sehr gut besucht war. Der Präsident des thurgauischen Gewerbeverbandes, Herr Tuchschmid (Frauenfeld) gab in seinem Begrüßungswort bekannt, daß der seinerzeitige Beschluß, demnächst in Frauenfeld eine kantonale Gewerbeausstellung durchzuführen, hinfällig werde, weil die Industrie ihre Beteiligung abgesagt habe und auch die Landwirtschaft wenig Interesse zeige. In einstündigem, mit Beispielen aus der Praxis durchwürztem Vortrag sprach hierauf Nationalrat Schirmer über die zukünftige Arbeit des schweizerischen Gewerbeverbandes. Er beleuchtete dabei die hauptsächlichen Grundsätze des Arbeitsprogramms, das an der Delegiertenversammlung in Lausanne angenommen worden war. Der Redner skizzierte insbesondere die Stellungnahme des Gewerbes zur Frage der Handels- und Gewerbefreiheit und gab der Meinung Ausdruck, daß von einer unbeschränkten Aufrechterhaltung dieser Freiheit keine Rede mehr sein könne. Das Gewerbe lehne die individuelle Rücksichtslosigkeit ebenso ab, wie alle Tendenzen des Staatssozialismus. Weiter beschäftigte sich der Vortragende mit der Stellung der Berufsverbände im öffentlichen Leben und legte ihre zunehmende Bedeutung dar. Eine verantwortungsvolle Mitarbeit dieser Verbände sei aber nur denkbar, wenn die Verbandsbeschlüsse verbindlich seien und auch für Außenseiter gelten. Nationalrat Schirmer schloß seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit der Ermunterung zu kollegialer Zusammenarbeit zum Wohl und zur Gesundung des Gewerbestandes. Nach Schluß der Versammlung besuchten die meisten Teilnehmer die Gartenbauausstellung.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Totentafel.

† **Heinrich Jenny-Beglinger, Holzhändler in Ennenda** (Glarus) starb am 24. August im 57. Altersjahr.

† **Jakob Ritzmann-Maag, Baumeister in Hombrechtikon** (Zürich), starb am 2. September im 52. Altersjahr.

Verschiedenes.

Eröffnung der Sportanlage „Sihlhölzli" in Zürich. Einige Monate später als erwartet, wird nun Mitte Oktober die prachtvolle städtische Turn- und Sportanlage „Sihlhölzli" den Verbänden und Vereinen, die das Glück hatten, dort unterzukommen, zur Benützung freigegeben werden. Die auf Sonntag den 18. Oktober angesetzte Eröffnungsfeier geht mit einer weitgehenden Belastungsprobe der Anlage vor sich, womit deren höchste Zweckmäßigkeit zweifelsohne erwiesen werden wird. Was nur alles die Anlage an Leibesübungen zu treiben ermöglicht, werden die Turn- und Sportvereine der neuen Heimstätte den Gästen und weitern Interessenten demonstrieren.

Zum Artikel „Verwertung von Sägespänen für die Erzeugung von Bau- und Isolier-Platten" erhalten wir von der technischen Abteilung der Treeter G. m. b. H., Hamburg, folgende Berichtigung:

1. Es gibt Platten, in denen der Holzstoff mit einem besonderen Bindemittel verarbeitet ist und dadurch die erforderliche Festigkeit verleiht, außerdem aber solche, die ohne derartiges Bindemittel, nur aus verfilzter Holzfaser bestehen. Die letzteren Platten, zu denen auch die von Ihnen erwähnte Treeter-Platte gehört, hat in Bezug auf Isolierfähigkeit einen Vorzug vor den anderen.

2. Platten aus Sägespänen werden bereits in Deutschland hergestellt und von Fachleuten meist als Steinholzfliesen bezeichnet. Eine der bekannteren dieser Platten ist beispielsweise die „Xylolith"-Platte. Außerdem werden alle Steinholz-Fußböden, die ja die verschiedensten Fantasienamen tragen, aus Sägemehl gemacht. Es ist kaum anzunehmen, daß ein neues Unternehmen, welches sich zur Aufgabe macht, aus Sägespänen Isolier-Platten im großen Stile herzustellen, besonderen Erfolg hätte. Einerseits ist die Zeit nicht auf großen Absatz eingestellt und andererseits erreichen diese Platten, wie schon oben erwähnt, nicht die hohe Isolier-Fähigkeit, welche eine

Platte besitzt, die aus reinen Holzfasern durch Verfilzung hergestellt ist.

Erschöpfung des Waldreichtums. Der „Kurjer Czerwony" berichtet aus Moskau, daß in der Sowjetpresse eine Kampagne gegen den sowjetrussischen Holztrust begonnen hat, dem eine unvernünftige Wirtschaftsführung in den letzten Jahren, Verschwendung und unplanmäßige Tätigkeit vorgeworfen wird. Durch die Wirtschaftsführung des Trusts befinden sich zahlreiche Forstgebiete in einem solchen Zustande, daß man sie nicht vor 15 Jahren wird ausbeuten können.

Literatur.

Unser Heim in Bild und Wort! Sonnige, gesunde Heimstätten zu schaffen ist eines der wichtigsten Probleme unserer Zeit. Fruchtbare Anregungen in allen damit zusammenhängenden Dingen bietet die bekannte Münchner Monatsschrift „Das neue Heim", die mit dem vorliegenden Septemberheft einen mit über 750 Bildern reich versehenen Jahrgang beschließt. Aus dem beigegebenen Inhaltsverzeichnis ist die unvergleichliche Fülle guter Anregungen, die in dieser Zeitschrift geboten wird, gut zu überschauen. Es gibt wohl kaum eine Frage aus dem großen Bereich der Wohnkultur, auf die wir in diesen Heften nicht eine mit Bildern erläuterte sachliche Antwort fänden.

Das Septemberheft behandelt ein Wohn- und ein Landhaus eingehend. Wir sehen die Grundrisse, Außenansichten von der Straßen- und Gartenseite, Ausblicke in die Gartenanlage, Einzelheiten der inneren Einrichtung usw. Von speziellem Interesse für die Frau sind in dem vorliegenden Heft die illustrierten Abhandlungen über Ordnung im Kinderzimmer, über den gedeckten Tisch, über reizvolle Tüllstickereien und den Garten. Im praktischen Teil sind neue Fensterkonstruktionen, die leichtes Putzen ermöglichen, eine neue Sparteekanne, Türspione, Gardinen-Laufschienen usw. ausführlicher besprochen.

Die reich bebilderte Zeitschrift erscheint monatlich und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

„Das Schöne Heim" Septemberheft 1931. Verlag F. Bruckmann A.-G., München. RM. 1.60.

Verbindungslehre für Tischler (Fachkunde für Holzarbeiter Teil IIA). Von Dir. Stellvertreter A. Demmer. Mit 210 Abb. auf 27 Tafeln (41 S.) gr. 8 (Lehrmittel für gewerbliche Berufsschulen Heft 22a) Kart. RM. 1.80 (Best.-Nr. 9122a). Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1931.

Die neubearbeitete „Verbindungslehre für Tischler" will durch fachkundliche Belehrungen, neben dem Wort des Meisters und Lehrers, dem Lehrling und Schüler Wesen, Zweck, Anforderungen, Anfertigung, und Anwendung der wichtigsten Holzverbindungen erklären. Das Heft stellt im Rahmen der Sammlung „Fachkunde für Holzarbeiterklassen" die Verbindung zwischen der Werkstoff- und Werkzeugkunde und dem Fachzeichnen her. Dadurch wird größeres Verständnis für werkgerechtes Arbeiten geweckt und zu wirtschaftlich richtigen Arbeiten angeleitet.

In einer Einführung werden Auswahl, Behandlung und Verwendung der Werkstoffe und Verbindungsmittel, die Behandlung der Werkzeuge und Geräte, das Zurichten, Absperren und Furnieren erklärt. Es folgen Holzverbindungen einfacherer Art und Mehrfachverbindungen bei einfachen Werkstücken, denen sich ausgewählte Arbeiten des Möbel- und Bautischlers anschließen.

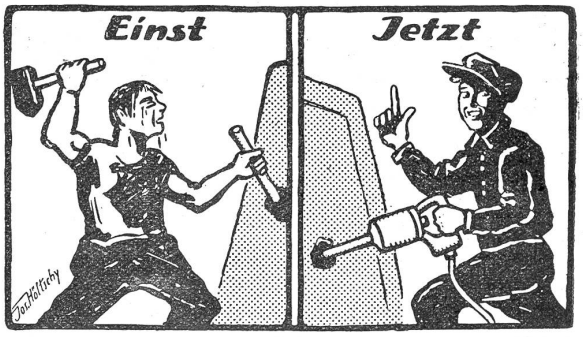
Trotz äußerster Knappheit des Textes ist jede Einseitigkeit vermieden worden. Neben altbewährten und noch immer zeitgemäßen Verbindungen und Formen sind auch neuzeitliche Arbeitsverfahren weitgehend berücksichtigt. Der Text ist durch eine große Anzahl von Abbildungen erläutert, die für sich als Anhang zusammengestellt sind. Die Fachkunde für Holzarbeiterklassen, der die „Verbindungslehre" angehört, hat sich in der Praxis gut eingeführt, so wird auch der neue Teil als Hilfs- und Nachschlagebuch sehr willkommen sein und vor allem wird der Meister ihn seinem Lehrling gern in die Hand geben.

„Das Werk". Eine durch ihre Schwierigkeit besonders interessante Aufgabe bildet für den Architekten jeweils der Einbau eines modernen Ladens in ein bestehendes Gebäude. Das August-Heft des „Werk" bringt eine Anzahl solcher Ein- und Umbauten schweizerischer Architekten aus Luzern, Basel und Genf. Drei Gärten der Zürcher Gartenarchitekten Gebr. Mertens zeigen, was auch unter ungünstigen Verhältnissen an Gartenwirkung zu erzielen ist. Besonders der Garten O. M. vor einem Zweifamilien-Doppelhaus zeigt zugleich großzügige und reiche Ausbildung trotz kleinem Grundstück. Der Maler Paul Zehnder, Bern legt die Gesichtspunkte dar, die für ihn bei der Ausmalung der Stadtkirche Winterthur wegleitend waren. Die Winterthurer Fresken werden in zahlreichen Abbildungen vorgeführt. In Auszügen aus dem Text mit Beigabe schöner Abbildungen wird auf das Buch von Ilse Futterer „Gotische Bildwerke der deutschen Schweiz 1220—1440" aufmerksam gemacht, daß die erste umfassende Übersicht über das bisher außerhalb der engsten Fachkreise wenig beachtete Kunstgut unseres Landes bietet. Anläßlich der kürzlich eröffneten Matisee-Ausstellung in Basel gibt Doris Wild einen Überblick über den weit verzweigten und tiefgehenden Einfluß den dieser Maler auf die Kunst aller europäischen Länder ausgeübt hat.

Architekt Hippenmeier, der Chef des Bebauungsplanbureaus Zürich, referiert über die Tagung des Städtebauverbandes in Berlin. Ein Artikel aus Fachkreisen betont die Notwendigkeit zur Hebung der Qualitätsarbeit, besonders das Verkaufs- und Einkaufspersonal der Läden in Geschmacksdingen etwas besser zu schulen, sodaß es die Kunden beraten kann. Kunstchroniken aus Zürich, Bern, München. Technische Mitteilungen: Holzbeton von

A. Huber & Cie., Luzern

Spezial-Werkzeuge u. Maschinen



Elektrischer Hammer „Millers Falls"

Unentbehrliches Werkzeug für das Baugewerbe, zehnfache Leistung bei minimem Stromverbrauch. Kann mittelst Transformer an jede Lichtleitung angeschlossen werden.

Dieser Hammer sollte in keinem Betriebe, in dem Bau- oder Installationsarbeiten vorkommen, fehlen.

Auf Wunsch kostenlose und unverbindliche Vorführung. 1709